

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

74. Jahrgang.

Insertions-Gebühr
f. d. einseitige Zeile
aus gewöhnl. Schrift
oder deren Raum bei
einmaliger Einrückung
2 J. bei mehrmaliger
je 6 J.

Statistik-Beilagen:
Das Pflanzkalender
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 54.

Nagold, Donnerstag den 5. April

1900.

Amtliches.

Bekanntmachung der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Bienenzucht.

Im heurigen Frühjahr, bzw. Sommer sollen am R. landwirtschaftlichen Institut in Hohenheim und an der R. Weinbauerschule in Weinsberg sechsstägige Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Bienenzucht gegeben werden wird.

Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich; dagegen haben die Teilnehmer, welche das sechzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn der Kurse ist auf Montag den 28. Mai ds. J. festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird sich vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angemeldeten einem dieser Kurse, deren Beginn auf Montag den 18. Juni d. J. festgesetzt werden würde, zuzuwenden.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angemeldete Bienenzucht betreibt und wie viele Bienen er besitzt, wollen nun vor dem 15. Mai ds. J. an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Mangler in Hohenheim, bzw. Lehrer Durckhardt in Weinsberg eingereicht werden.

Dieser Angemeldeten, welche nicht mittelst besonderen Schreibens auf einen späteren Kurs verwiesen werden, wollen sich am 28. Mai ds. J. vormittags 8 Uhr im Hörsaal der Ackerbauerschule in Hohenheim, bzw. im Lehrsaal der Weinbauerschule in Weinsberg einfinden.

Stuttgart, 26. März 1900.

o. D. v.

Bekanntmachung.

betr. die Wahlen zu den Handwerkskammern.

Die Anmeldungen und Mitgliederverzeichnisse der gewerblichen Vereinigungen des Bezirkes sind vom Samstag den 7. ds. Mts. bis Samstag den 14. ds. Mts. je einschließend auf dem Oberamt zu öffentlicher Einsicht und Vorbringung von Einsprüchen aufgelegt.

Nagold, den 5. April 1900.

R. Oberamt. Ritter.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—i. Teinach, 3. April. Trotz der ungünstigen Witterung kamen gestern und heute ganze Schwärme von Konfirmanten von Geistlichen und Lehrern begleitet hieher, um unsere Badeeinrichtung zu besichtigen. Auch die Klauze Javelstein und Colw wurden vielfach besucht. — Die Influenza ist wie überall so auch hier stark verbreitet. Unser Geistlicher, der ebenfalls einen heftigen Influenzafall bekam, konnte infolge dessen am letzten Sonntag die Konfirmation nicht vornehmen.

Stuttgart, 2. April. Das Königs-paar begab sich auf die Kunde vom plötzlichen Ableben des Kultusministers v. Sarwey in die Wohnung des Verewigten, um der Witwe und den anderen Hinterbliebenen sein herzlichstes Beileid auszusprechen.

Stuttgart, 2. April. Am 1. April starb zu Stuttgart der frühere Präsident der Kultusministerialabteilung Dr. v. Bodschammer im 86. Lebensjahr. Ehe er in die Oberstudienbehörde berufen wurde (1866), bekleidete der Verewigte geistliche Ämter in Reutlingen und Ravensburg, Professor am Seminar Urach war er 1854—1865. Direktor der Abteilung wurde er nach Dr. Binders Abgang im Jahr 1880, und bekleidete die Stelle bis 1889. Der Verewigte war ebenso in der Philologie wie in der Geschichte von ungewöhnlicher Gelehrsamkeit. — In derselben Promotion wie Bodschammer waren u. a. Prälat Gerol, Prälat v. Lang und Kanzler v. Kämelin.

Stuttgart, 3. April. Die Beisetzung des Staatsministers des Reichs- und Schulwesens Dr. v. Sarwey fand heute Nachmittag unter großer Teilnahme statt. Dem Trauergottesdienst in der Wohnung des Verewigten wohnten Sr. M. der König, sowie Sr. K. H. Herzog Robert von Württemberg und Sr. H. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar persönlich an. Die Königin, sowie andere Mitglieder des kgl. Hauses sandten Vertreter. Außerdem waren die Staatsminister, mit Ausnahme des erkrankten Ministerpräsidenten, und viele hohe Beamten zugegen. Feldprobst Blum hielt eine ergreifende Ansprache. Kurz vor 4 Uhr bewegte sich der Trauerzug vom alten Postplatz aus auf

den Pragfriedhof. Prachtvolle Blumenpenden bedeckten den Sarg, darunter 2 mächtige Kränze von den Königlich Majestäten, die sich bei der Feier auf dem Friedhof vorzetreten ließen. Der tiefempfundene Rede des Geistlichen folgte je unter Niederlegung eines Lorbeerkränzes eine Reihe von Ansprachen, in denen die Verdienste des Dahingegangenen gewürdigt wurden.

Stuttgart, 3. April. Auf Anregung der Kgl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wird dem gestern in den Pensionsstand getretenen Betriebsoberinspektor Oberfinanzrat Hörner seitens der Eisenbahnbeamten des Landes am nächsten Donnerstag im Löwen in Untertürkheim ein großer Abschied veranstaltet.

Die Frühjahrsparaden des 13. Armeekorps vor dem König finden voraussichtlich wie folgt statt: Für die Truppen der Standorte Stuttgart, Cannstatt und Ludwigsburg am Samstag 12. Mai; für die Truppen der Standorte Ulm Wiblingen am Dienstag 15. Mai. Infolge dieser Anordnung wird die 51. Inf.-Brig. in der Zeit vom 12. Mai bis 2. Juni (statt 11. Mai bis 1. Juni) den Truppenübungsplatz Münstingen beziehen und zu diesem Zweck bereits am Nachmittag bzw. Abend nach der Parade in Stuttgart abtransportiert werden. — Der heutigen Verächtigung der Kompagnien des 1. Bat. Gren.-Regts. 119 auf dem Cannstatter Exercierplatz wohnte der König bei.

Ulm, 1. April. (Korr.) In dem Fort „Unter Ruhberg“ wird für das Infanteriebataillon an Stelle einer abgängigen Baracke ein neues Mannschaftsgebäude errichtet. Gleichzeitig werden dafelbst Wohnungen für verheiratete Unteroffiziere erbaut. Der Gesamtanschlag für diese baulichen Maßnahmen beträgt 200 000 M. Das für das hies. Präsidiumamt erforderliche neue Körnermagazin an der verlängerten Frauenstraße wird im Lauf dieses Jahres fertig werden; der Bauaufwand hierfür beläuft sich auf 180 000 M.

Ulm, 3. April. (Korr.) Von den 6 Soldaten des Infanterieregiments Kaiser Wilhelm Nr. 120, welche vorigen Herbst während der Randover in Herrenberg am Typhus erkrankt und in das hiesige Militärkrankenhaus verbracht wurden, ist der letzte vor einigen Tagen als geheilt entlassen worden. Die übrigen 4 sind schon früher genesen. Gestorben ist keiner. Das Pionierbataillon Nr. 13 ist vorgestern auf den Truppenübungsplatz bei Münstingen abgerückt, um dafelbst Zielbauten auszuführen und gelehrtsmäßiges Abteilungsleben vorzunehmen. Die Rückkehr des Pionierbataillons nach Ulm erfolgt am 10. April.

Ulm, 3. April. (Korr.) Die Vertreter der süddeutschen Ortsgruppen des Aldeutschen Verbands waren gestern zum 4. städt. Gantag versammelt. Der Vorsitzende, Dr. Schultze-Stuttgart, würdigte der Bedeutung des Tags entsprechend die Thätigkeit Bismarcks vom aldeutschen Standpunkt. Derselbe spricht sodann über das Verhältnis zu den nationalen Vereinen, im besonderen zum Flottenverein, mit dem ein Zusammengehen im Interesse der Flottenfrage geboten sei. Herr Colmbach-Blaubeuren und Prof. Dr. Reher-Maulbronn erörterten die Stellung der politischen Parteien zur nationalpolitischen Grundanschauung des Aldeutschen Verbands. Eingehend sprach Dr. Schultze über erfreuliche Erscheinungen unter den Deutschen Ungarns, besonders unter den Schwaben, die aufzuwachen beginnen und ihre Söhne auf die deutschen Hochschulen schicken, wo sie zu deutschgesinnten Führern ihres Volkes erzogen würden. Andere höchst erfreuliche Erscheinungen weisen darauf hin, daß an eine Entnationalisierung dieser südbanarischen Deutschen nicht zu denken sei. Es wurde angeregt, den nächsten Gantag in Münstingen oder in Lindau-Ronstanz zu halten.

Wiblingen, 1. April. (Korr.) Dem Vernehmen nach sollen die 3 Eskadronen des Ulanenregiments Nr. 19, die in Ulm garnisoniert sind, hieher verlegt und das ganze Regiment im hies. Kloster vereinigt werden. Zu diesem Zweck wird der hier vorhandene Exercierplatz gegenwärtig vergrößert. Der Raum für die 3 Ulanen-Eskadronen könnte durch Herausverlegen des Kameralamts und der Pfarrerwohnung aus dem Kloster leicht gewonnen werden.

Pforzheim, 3. April. (Korr.) Dem Marinereverein Pforzheim sind zu der von Ende Juni bis Anfang Juli hier stattfindenden Marineausstellung außer den bereits erworbenen Ausstellungsobjekten von der Marineschule in Kiel folgende Schiffsmobile bereitwillig zur Verfügung gestellt worden: Wörth, Gansa, Kaiser Friedrich III., Prinzess Wilhelm, Jagd, Stegried, Wespe. Außer diesen Modellen auch solche von Torpedobooten, einer türkischen Yacht, ferner das Modell eines Verschlusssystems. Der Kanonenkönig Krupp in Essen stellt Geschützmodelle und Geschosse, die Direktion der Hamburg-Amerika-Linie das Modell des Dampfers „Fürst Bismarck“. Vom Offiziersklub in Lohr ist das große Bild des Broks „Jitiz“ überlassen worden. Die Marineausstellung in Verbindung mit der Bäckerei-

Ronditorei- und Kochkunstausstellung verspricht großartig zu werden. Auch der Großherzog hat sein Erscheinen zu der Eröffnung zugesagt.

Bregenz, 4. April. (Korr.) Durch die in den letzten Tagen stattgehabten Schneestürme in Ober- und Niederösterreich haben die Posten und eingefahrenenzüge teilweise sehr wesentliche Verspätungen erlitten. In den letzten Tagen kamen hier mehrere hundert Italiener durch, die nach den deutschen Arbeitsgebieten wandern und heuer früher als sonst ihre sädliche Heimat verlassen.

Berlin, 2. April. Mit verschiedenen Fragezeichen ist der Reichstag diesmal in seine Osterferien gegangen, welche Fragezeichen die lax Feinze, das Fleischbeschaugesetz und die Flottenangelegenheit darstellen. Die erstgenannte Vorlage war bekanntlich in der 3. Lesung fast schon erledigt, als die freisinnig-sozialdemokratische Opposition einsetzte und die Verabschiedung des „Sittlichkeitsgesetzes“ bis auf Weiteres vereitelte. Einweilen stockt nun diese Frage gänzlich; ob es nach den Osterferien noch zu einer Verabschiedung in derselben zwischen den Parteien der Reichstagsmehrheit und der Regierung kommen wird, selbst wenn die Opposition der radikalen Linken nicht erneuert wird, das bleibt noch sehr abzuwarten. Der Gesetzentwurf über die obligatorische Schlachtvieh- und Fleischschau harret noch der 3. Lesung; letztere erscheint indessen auf unbestimmte Zeit verlagert, da speziell wegen des vom Reichstage bei der 2. Lesung beschlossenen Fleischtransportbotes vorerst erhebliche Meinungsverschiedenheiten zwischen den verbandenen Regierungen und der Reichstagsmehrheit bestehen. Was endlich die Flottenvorlage anbelangt, so ist sie von der Budgetkommission des Reichstages allerdings noch unmittelbar vor Beginn der östlichen Ferienpause zum 1. Male in einer allgemeinen Sitzung debattiert worden, aber letztere hat durchaus noch keine bestimmteren Ausflüchte auf das schließliche Schicksal dieses bei weitem wichtigsten Gesetzentwurfes der laufenden Reichstagsession eröffnet. Wohl erklärten sich bei diesen Kommissionsverhandlungen einerseits die Vertreter der Rechten, der Nationalliberalen und der freisinnigen Vereinigung im Prinzip für, andererseits die Redner der freisinnigen Volkspartei und der Sozialdemokraten gegen die Flottenverpflichtung, dagegen verhielten sich die Vertreter der ausschlaggebenden Centrumpartei im Allgemeinen dilatorisch, augenscheinlich wünscht das Centrum seine definitive Stellungnahme in der Flottenangelegenheit auf parteiaktiven Gränden möglichst lange hinauszuschieben. Ob da die auf den 25. April angesetzte Fortsetzung der Flottendebatte in der Budgetkommission endlich die wünschenswerten baldige Klarheit in dieser bedeutsamen Frage bringen wird, das muß eben auch noch dahingestellt bleiben.

Berlin, 3. April. Der „Lokal-Anzeiger“ meldet aus Leipzig: Mehrere Mitglieder einer Falschmünzerverbände wurden festgenommen. Zahlreiche solche Falschmünzstücke, vornehmlich sächsischen Gepräges, wurden in deutschen Städten von Berlin aus von ihnen verbreitet.

Berlin, 3. April. Nach der „Central-News“ soll der Deutsche Kaiser durch den Gesandten Dr. Lapp anlässlich des Todes des Generals Joubert seine Beileidsbezeugung ausgedrückt haben.

Berlin, 3. April. Unter der in der neuen Kanalvorlage enthaltenen Entwürfen ist nach Höhe der Ausführungskosten, Umfang der Arbeiten und wirtschaftlicher Bedeutung unbedingt der wichtigste derjenige zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse an der Oder von oberhalb Rastin bis Steintin und Altdam. Die Kosten dieses Entwurfs sind zu 46 100 000 Mark, seine Ausführung auf eine Bauzeit von 15 Jahren, die durch diese Ausführung zu beseitigenden Schäden zum durchschnittlichen Jahresbetrage von 444 000 M. berechnet. Mag leichtere Zahl auch für die unmittelbaren Schäden deshalb etwas zu hoch angesehen erscheinen, weil in Jahren, wie sie zwischen den Perioden 1835—1855 und 1879—1898 gelegen haben, durchschnittlich sehr viel geringere Schäden eingetreten sind, so ist doch andererseits zu bedenken, daß die an die geschädigten Odeniederungen grenzenden Guts-wirtschaften jeweils mittelbar ebenfalls beträchtliche Schädigungen in ihren Wirtschaft- und Abwehrverhältnissen erleiden. Da wegen des geringen Unterschiedes der Wasserstände an den Odeniederungen und derjenigen der verschiedenen Wasserzüge der Oder in der Gegend von Lebus bis Rippertswiese (weiter unterhalb ist das natürliche Gefälle noch geringer) und wegen der sonst in Betracht kommenden Eindeichungs- und Entwässerungsverhältnisse kein anderes wirksames Mittel blieb, hat man sich entschlossen, von Höhenarbeiten anstatt eines Hauptstromes mit zahlreichen Quer- und Parallelarmen zwei durchgehende Haupt-Oden-Stämme gewissermaßen neu zu schaffen, von denen der östliche den größeren, der wässliche den geringeren Teil der Wasser Massen fortzuschaffen soll.

Die jungen deutschen Mädchen und Frauen, welche zu Anfang November vor. 38. mit Unterstützung der deutschen Kolonialgesellschaft die Reise nach Deutschsüdwestafrika angetreten haben, sind am 10. Dez. glücklich in Swakopmund gelandet und von dort von dem Finanzkommissar Pahl im Auftrag des Gouverneurs in Empfang genommen worden. Dieser hat für die Weiterbeförderung nach den verschiedenen Bestimmungsorten Sorge getragen. Von den jungen Mädchen, die in deutschen Familien des Schutzgebietes in dienender Stellung Aufnahme gefunden haben, sind 8 in Swakopmund verblieben, während 5 in Windhoek und 2 in Ojimbingwe Unterkunft gefunden haben. Drei haben sich bereits verlobt, eine davon schon unterwegs mit einem Offizier des Wärmendampfers. Besonders freundlich ist im Schutzgebiet die Ueberföderung einer Frau begrüßt worden, die mit 5 Töchtern und 4 Söhnen ihrem ältesten Sohne, der mit einer seiner Schwwestern bereits 1898 sich in Südwestafrika als Anfuhrer niedergelassen hat, gefolgt ist. Auch mit dem Dampfer, der am 25. März d. J. von Hamburg abgefahren ist, hat ein Anfuhrer nebst Frau und 3 Kindern die Kudreise nach Südwestafrika angetreten. Ihnen werden im April ein junger Ehemann nebst Frau, sowie mehrere Bräute folgen.

Anstalt.

Triest, 2. April. Baron Reinekt hat sein ganzes Vermögen, das auf etwa 14 Millionen fl. geschätzt wird, bis auf 3 Millionen fl., die er seiner Gemahlin zur freien Verfügung stellte, dem Staate hinterlassen und hierbei der Regierung verschiedene humanitäre Institute, darunter die Gesellschaften vom Roten Kreuz, vom Weißen Kreuz, die Pestanstalt Aland und die Triester Ambulanz-Gesellschaft, zur Berücksichtigung empfohlen. Die Witwe erhielt nächst den 3 Millionen fl. die Ruhezugsung des ganzen Vermögens bis zu ihrem Tode; sie steht jetzt im 71. Lebensjahr.

Sofia, 3. April. Fürst Ferdinand ist heute mit dem Orient-Expreß nach Pest gereist. Vorher hatte er eine lange Unterredung mit dem russischen Vertreter Sachmetjew. Die Reise wird von einigen Seiten mit dem Plane einer Heirat mit der Großfürstin Helena von Rußland in Verbindung gebracht. Das nächste Reiseziel ist wahrscheinlich Abkasia, wo die fürstlichen Kinder wohnen.

Windorf, 2. April. Die Königin reist um 9 1/2 Uhr Abends mit einem zahlreichen Gefolge nach Holyhead ab, übernachtet im Eisenbahnzuge und schiffet sich morgen früh nach Ringstowen ein, wo das Kanalgeschwader bereits versammelt ist. Die königliche Yacht trifft dort morgen Abend ein. Nachdem die Königin an Bord der Yacht übernachtet, landet sie Mittwoch Vormittag 11 Uhr und fährt durch die Straßen von Dublin zum Palaste des Vizekönigs. Dublin ist bereits reich besetzt.

New-York, 4. April. Admiral Dewey erklärte einem Berichterstatter der „World“, er sei geneigt, sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen zu lassen.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

Kapstadt, 31. März. Bei dem kleinen Gefecht, das gestern vor der Station Karre stattfand, kam die 7. englische Division unter General Tuder, sowie die 1. und 7. Kavalleriebrigade unter General French, und schließlich das Gullais'sche Regiment berittener Infanterie in Aktion. Die Lord Roberts meldet, handelte es sich darum, die Buren aus einer Stellung in unmittelbarer Nähe des engl. Lagers

zu vertreiben, von der aus sie fortwährend diejenigen Freistaatsbürger bedrohten, die die Waffen niedergelegt und sich den Vorschriften Lord Roberts gefügt hatten. Da der englische Feldmarschall es nötig fand, eine so bedeutende Truppenmacht aufzubieten, muß es sich um eine größere Anzahl des Feindes gehandelt haben, was wiederum in weiteren Kreisen zu der Vermutung Anlaß gab, daß die Buren nach Süden vordrücken. Präsident Krüger soll erklärt haben, Bloemfontain binnen einer Woche zurückerobern zu wollen. Den Engländern könnte nichts willkommener sein, als ein derartiger Versuch, der indes unglücklich erscheint. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die 7. Division mit der Kavallerie unter French die Vorhut der Hauptarmee bilden, und immer weiter in der Richtung nach Pretoria vordringen. Es läßt darauf schon der Umstand schließen, daß die bedeutende Truppenmenge, die in Glen Siding angestellt wurde, nur 7 Meilen weiter nördlich ein Lager bezogen hat, das somit 32 km von Bloemfontain und der Hauptarmee entfernt ist. Diese beherrscht das Gelände am Oßpruit und Modderfluß, und ermöglicht es, daß die Herstellung der Eisenbahndrähte ungehindert von Statten gehen kann. Die Schnelligkeit der Bewegungen des Roberts'schen Heeres wird in der Hauptsache davon abhängen, wie bald die Bahn wieder dem Verkehr übergeben werden kann, denn da der Oranjestaat nur sehr spärlich bewohnt ist, muß dem Heere Fourage und Proviant fortwährend nachgeschickt werden. Der 7. Division unter General French wird also voraussichtlich auch ferner die Aufgabe zufallen, kleine Abteilungen des Feindes, die sich dem Heere entgegen stellen, aus dem Wege zu räumen.

Pretoria, 1. April. In der Gegend von Brandfort (nördlich von Bloemfontain) fand am Freitag wiederum ein Gefecht statt. Eingehende Meldungen darüber liegen noch nicht vor; es verlautet indessen durch Privatnachrichten, daß die Verbündeten den englischen Mannen große Verluste beibrachten. Von Seiten der Buren sind nur wenige verwundet. Auch am Samstag wurde in der Richtung auf Brandfort wieder Geschützfeuer vernommen. Es verlautet ferner, daß am Samstag in der Nähe von Mafeking ein Kampf mit der Ersatzkolonne des Obersten Plumer stattfand, bei dessen Verlauf die Kolonne gezwungen war, sich mit Verlusten zurückzuziehen.

Simonstown, 2. April. Die Sterblichkeit unter den gefangenen Buren nimmt in besorgniserregender Weise zu. Heute wurden wieder 5 beerdigt. Die Verhörten sind eifrig bemüht, der Krankheit zu wehren. Es ist ein anderes Transportschiff eingetroffen, das größere Bequemlichkeit bietet. Die Zahl der in Simonstown und Greenpoint erkrankten Buren beträgt 20, gefährlich krank, 40 ernstlich krank, bei 60 nahmen Erkrankungen an Fieber und Rasern den gewöhnlichen Verlauf.

London, 3. April. Reutermeldung aus dem Burenlager von Smalbeel vom 30.: Ein heftiger Kampf fand zwischen Brandford und Bloemfontain statt. Die Kommandos von Ermelo und Walkerstroom griffen 7000 Engländer an und schlugen sie zurück. In Smalbeel eingetroffene Verwundete erzählen: Der Kampf tobte auf der ganzen Linie. Die Engländer gingen wiederholt vor, wurden aber zurückgeschlagen. Die Buren gewannen an Boden. Das Endergebnis des Kampfes ist jedoch noch unklar. Die Buren haben 9 Tote und Verwundete. Spätere Meldungen aus Brandfort besagen, 3000 Buren griffen erfolgreich 3000 Engländer an; als letztere durch 13 000

weitere Engländer verdrängt wurden, mußten sich die Buren zurückziehen; letztere hatten geringe Verluste.

Kapstadt, 3. April. Das Transportschiff Chicago mit einem Teile des Korps der australischen Buschmänner mit Pferden, Maulkuren und Betriebsmaterial für die rhodesische Eisenbahn geht nach Beira in See. Auch Kriegsmaterial und Proviant wird nach Beira geschickt.

Brüssel, 3. April. Einer Privatdepesche aus Pretoria zufolge fand im Süden von Bloemfontain ein heftiges Gefecht zwischen 3000 Buren und der Reiterdivision French statt. Den Buren gelang es, die Wasserreservoirs sowie den Schienenweg zu zerstören, wozu sie in der Richtung auf Brandfort zurückgingen.

London, 4. April. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt: Ein Transportschiff mit General Cronje, Oberst Schiel und 1000 gefangenen Buren ist nach St. Helena in See gegangen.

New-York, 4. April. Webster Davis erklärte einem Berichterstatter, er halte Pretoria für unannehmbar. Die Engländer würden nicht über die Pretoria umgebenden und von Krupp'schen Kanonen besetzten Hügel kommen.

Kleinere Mitteilungen.

Bonfeld, 3. April. (Korr.) Ein hies. Bürger, der ein ganzes Jahrhundert durchlebt hat, feiert in diesem Monat seinen Geburtstag. Der Hundertjährige, obgleich in dürftigen Verhältnissen lebend, ist verhältnismäßig noch rüstig und lebensfroh. Als am Neujahrstag Bekannte und Freunde des ehrwürdigen Alten ihm ihre Glückwünsche darbrachten und dahin formulierten, daß er das 100. Lebensjahr noch zurücklegen möge, äußerte der Jubilar: „Alle wünschen mir, daß ich 100 Jahre alt werde; aber kein's ein „Jährle“ weiter.“

Unterärthheim, 3. April. (Korr.) Gestern Abend verunglückte das 9jähr. Söhnchen des Schreiners Schulmeister, indem es beim Spiel am Bahnhofsaußgang zur Eßlinger Seite in die Tiefe stürzte und so unglücklich auf den Hinterkopf fiel, daß es bewußtlos vom Platze getragen werden mußte. Sein Aufkommen ist in Frage gestellt.

Bom Oberland, 4. April. (Korr.) Der lang anhaltende Winter mit seinen vielen Schattenseiten zeigt auch wieder, daß er Lichtseiten und was Gutes hat. So berichten die Landwirte, daß von den vielen Millionen und Milliarden Feldbauern im letzten Jahre nur ganz wenige mehr vorhanden sind, weil dieser Winter gehörig mit diesen Tieren ausgeräumt und das zutage gebracht hat, was Menschenhände trotz aller Anstrengung nicht fertig gebracht haben.

Friedrichshafen, 2. April. Am 30. März beging der älteste Mann und einzig noch lebende „Buchhorner“ unserer Stadt, Privatier G. Schaffmayer, seinen 91. Geburtstag in relativer Rüstigkeit und Gesundheit.

In Weiler bei Forzheim bekam der Kaufmann Frh. Müller bei einem größeren Marsch infolge eines engen Stiefels eine Wunde am Fuß. Da die Schmerzen sehr heftig wurden und der Fuß rasch anschwellte, ließ er gleich einen Arzt kommen. Trotz ärztlicher Hilfe starb der junge kräftige Mann in 3 Tagen an Blutvergiftung.

Forzheim, 3. April. (Korr.) Ueber das Vermögen des Ph. Frottner, Maschinen- und Werkzeugfabrik in Forzheim ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Weimar, 4. April. Die Ehefrau eines Fabrikbesizers verfuhr ihre 3 Kinder durch Gift zu töten. Zwei

Die inhumanen Dum-Dum-Geschosse.

Als treffende Antwort auf die Beschuldigungen des Lord Roberts, die Buren bedienten sich inhumaner Expansivgeschosse, hat man dem englischen Kriegsrat eine vollständige Sammlung britischer Expansivgeschosse, Dum-Dum-Geschosse und dergleichen übersendet. Nun ist im englischen Parlament der Versuch gemacht, die in dieser Thatsache liegende schwere Beschuldigung der britischen inhumanen Kriegsführung abzustreiten, aber vergeblich, denn auf die Frage des Abgeordneten Dillon, ob sich nicht eine ungeheure Anzahl Patronen der Marke 4 (Dum-Dum- bzw. Expansivgeschosse) in den Händen der Truppen befänden, erklärt Wyndham, daß diese Patronen eingesetzt wurden; auf Dillons weitere Frage ob sie nach England zurückgeschickt wurden, erwidert der Unterstaatssekretär Wyndham, das wisse er nicht. Die Sendung britischer Expansivgeschosse, welche die Buren dem Kriegsrat zu stellen, sagt da genug.

Unseren Lesern wird die beistehende Zeichnung der Dum-Dum-Geschosse daher willkommen sein.

Die britischen Truppen machten s. B. im Kriege in Indien die Erfahrung, daß sie mit ihrem Ordnanzgewehr, das unserer Kleinkalibrigen Handfeuerwaffe im wesentlichen ähnlich ist, die feindlichen Scharen in ihrem wilden Kostüm nicht aufzuhalten vermochten, trotzdem die Kugeln massenhaft getroffen hatten. So erzählt der Kriegsbericht von einem dieser Bergbewohner, welcher zu Fuß in ein englisches Spital kam, um sich seine Wunden verbinden zu lassen, obgleich er von nicht weniger als 5 Kugeln durchbohrt war.

Das Geschos, dessen sich die Truppen anfangs bedienten — es bestand wie unsere Fig. 1 in Ansicht und Durchschnitt zeigt, aus einem Bleikern und Nickelmantel — wirkte also nicht sicher, es machte den Gegner nicht hinreichend kampfunfähig. Da kam nun einer auf die Idee, die Spitze des Nickelmantels abzuheben, um den Bleikern frei hervortreten zu lassen. Diese anscheinend so geringfügige Aenderung hatte eine geradezu furchtbare Wirkung, denn beim Eindringen in den feindlichen Körper staut sich der weichere Bleikern pilzförmig oder zerspritzt gar und sehr wahrhaft grausame Wunden.

Nunmehr wurden Bleispitzgeschosse dieser Art, die einen die Bleifüllung freilassenden Geschossmantel haben, wie dies in Fig. 2 dargestellt ist in der britischen Staatsfabrik Dum-Dum-li-Kalkutta in Indien hergestellt, und später auch in England mit „großem Erfolg“ verwendet. — England hat sich bekanntlich auf der Haager Friedenskonferenz geweigert, diese Geschosse, die in ihrer Wirkung die verbotenen kleinen Explosivgeschosse fast übertrifften, abzuschaffen.

Als Ersatz für das ursprüngliche Dum-Dum-Geschos hat man in England dann das in Fig. 3 abgebildete Hohlspitzgeschos hergestellt, nachdem



8. Wirkung des Nickelmantel-Geschosses.

9. Wirkung des Dum-Dum-Geschosses.

das in Fig. 3 und 4 abgebildete Geschos mit äußerer Bleikappe aber die Mantelspitze, sich nicht genügend bewährt hatte. Dieses Hohlspitzgeschos (Fig. 5) hat eine Ausbuchtung im Kopf der Bleimasse, während die Stahlmantelung bis an die Spitze dieser Höhlung vorreicht. Die Ladung besteht statt aus Pulver aus Korbit. Dadurch, daß das Blei bis zu den Spitzen der Ausbuchtung durch Nickel bedeckt ist, soll beim Eindringen des Geschosses in feuchte oder flüssige Substanzen, wie sie das Innere des menschlichen Körpers darbietet, das Auseinandersprengen desselben oder das Lockereisen einzelner Teile verhindert, eine genügende Verwundung aber durch die pilzförmig sich gestal-

tende Ausbuchtung der ausgehöhlten Spitze herbeigeführt werden, während harte Gegenstände (Knochen) glatt durchschlagen werden sollen.

Fig. 6 zeigt eine kurze, für Pistolen verwendete Dum-Dum-Kugel vor, Fig. 7 nach dem Auftreffen und macht das Auseinandertreiben des Bleikopfes anschaulich.

Interessant sind die Skizzen unten in unserer Zeichnung, Fig. 8 und 9, die den Schußkanal zeigen, den die beiden verschiedenen Geschosse in hartem Fichtenholz erzeugen. Die Schußrichtung geht von links nach rechts. Hier tritt die zerstörende Wirkung des Dum-Dum-Geschosses in frappanter Weise vor Augen.

weigerten, das Gift zu nehmen, das jüngste nahm das- selbe und war sofort tot. Die Frau stete sich selbst dann auf gleiche Weise.

Wien, 2. April. Am Sonntag Abend hat nach 90stündiger Dauer der Schneefall sein Ende erreicht. Nach Halb- und auch für die kommenden Tage Schneefälle zu erwarten. Auf den meisten gesperrten Eisenbahn- strecken wurde der Verkehr wieder aufgenommen, dagegen ist auf der Strecke Studenitz-Groß-Neferitzsch der gesamte Verkehr eingestellt. Wie aus Smunden gemeldet wird, wurde die Kunststraße Traunkirchen-Ebensee in Folge von Lawinenstürzen abgesperrt.

Vermischtes.

Stenographische Statistik. Nach dem soeben ausgegebenen Deutschen Stenographenkalender für 1900 zählen für das Jahr 1. Juli 1899/00 die Stenographenschulen:

Gabelberger	1917	Ver.	56871	Mitgl.	67353	Unterr.
Stolz-Schrey	1024		25777		42950	
Schöler	15		1174			
Krensch	101		2496		2321	
Holler	110		2175		2554	
Stenographische	394		10162		16667	
Kraus	16		900		298	
Schreibzettel	88		1298		1469	
Nationalstenographie	93		2998		7231	

Ueber Temperatur der Farben veröffentlicht E. B. Schultham in Sonntags Magazine einen Artikel, welcher in der Zeit, wo man die Kleider für die wärmeren Jahreszeiten bestellt, von besonderem Interesse sein dürfte. Wir waren bisher überzeugt, daß weiß eine kalte Farbe sei, und wir wählten im Sommer weiße Anzüge, um uns dadurch vor der Hitze zu schützen. Unser Engländer aber rechnet weiß eher zu den wärmeren Farben; violett, blau und gelb sind kühler; citrongelb ist die kälteste Farbe, am wärmsten sind dagegen dunkelrot und braun. Man kann diese Frage selber studieren, wenn man gleiche Gegenstände von verschiedener Farbe, z. B. Rosen, an die Wange legt. Sicher ist das Experiment, wenn wir es an Blinden oder an Personen mit verbundenen Augen machen. Er meint, der Glaube, daß die mittelwarme Farbe weiß, die kälteste sei, rühre daher, daß wir von der weißen Schneedecke der kalten Jahreszeit und haben täuschen lassen. Wir hätten dagegen beachten sollen, daß die Natur ihre Geschöpfe in kalten Gegenden weiß kleidet, was doch graunach wäre, wenn dieselbe Erwand noch kühlend wirkte. Nun wird man dagegen einwenden, in arktischen Regionen sei weiß die beste Schutzfarbe, aber vor wem braucht sich der Geißel zu schützen? In den Tropen dagegen macht nach der alten Theorie die kühle weiße Farbe bläulich sein, sie findet sich jedoch bei Tieren und Pflanzen sehr selten. Soweit Herr Schultham. Vielleicht umgeben und schon im nächsten Juli auf seine Anregung tausende von citrongelben Gestalten.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

1. Aktienzeitg. 4. April. Die Zufuhr an Vieh auf den gestrigen Viehmarkt war eine ziemlich große. Beigetrieben wurden

ca. 80 Paar Rastochsen und 100 Paar Zugtiere, an Rülben, Kalbeln und Jungvieh ebenfalls eine stattliche Zahl. Händler aus der Nachbarchaft, aus Baden und Hessen waren zahlreich am Platz. Im ganzen gehalten sich der Handel lebhaft. Rastochsen wurden rasch und zu guten Preisen von ausländischen Käufern auf- gekauft, auch Rastochsen waren begehrt bei heimischen Käufern. Der Umsatz in Rülben, Kalbeln und Jungvieh war ebenfalls ein flotter. Gut besetzt waren auch der Schweinemarkt. Milchschweine galten per Paar 22-30 M., Käufer 35-40 M.; fast sämtliche zu Markt getriebenen Tiere fanden rasch Käufer.

Calw, 31. März. (Schranne.) Neuer Dinkel 3.90, neuer Haber

Stuttgart, 3. April. (Schlachthofmarkt.) Zugetrieben wurden: 85 Ochsen, 70 Ferkel, 60 Kalbeln und Kühe, 147 Rülber, 563 Schweine. Inverkauft blieben: 5 Ochsen, 19 Ferkel, 25 Kalbeln und Kühe, 188 Schweine. Erlös aus 1/2 kg Schlachtgewicht: für Ochsen 88-90 J., für Ferkel 48-55 J., für Kalbeln und Kühe 40-51 J., für Rülber 70-82 J., für Schweine 42-52 J. Verkauf des Marktes: Verkauf schiepend.

Stuttgart, 2. April. (Bundesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogramm hochfrei Stuttgart: Weizen, württ. 16.50 bis 17.00, fränk. 17.25 bis 17.50, Alta 17.75 bis 18.00, Sorgho la. — bis —, Waika-Waika 18. — bis —, Sapata 17.50 bis 18.00, Amerikaner 16. — bis —, Keenen, Ober- länder 17.25 bis 17.50, Unterländer — bis —, Dinkel neu 11. — bis 12.00, Roggen, württ. 16. — bis —, russ. 16. — bis 16.50, Gerste, württ. 16. — bis 16.50, Pfälzer — bis —, Rauber 16.50 bis 16.75, ungarische 17. — bis 19. —, Hafer, Ober- länder 14.75 bis 15.25, Unterländer 14.25 bis 14.75, amerik. — bis —, Mais, Rißed 12. — bis —, Sapata gesund 12. — bis 12.25; Demou — bis —, Wehlpreise pro 100 Kilo- gramm toll. Bad: Wehl Nr. 0 28. — bis 28.50 Wehl Nr. 1: 20. — bis 20.50, Wehl Nr. 2: 24.50 bis 25. —, Wehl Nr. 3: 23. — bis 23.50 Wehl Nr. 4: 21. — bis 21.50, Sappengries 28. — bis 28.50, Kleie 9.80.

Künstlicher Dünger beim Obstbau. Die schlechten Zeiten der Landwirtschaft haben bewirkt, daß ein jeder sich bemüht hat, den Rückgang der Preise durch erhöhten Ertrag wieder auszu- gleichen. Wie kann das möglich sein? Haben unsere Bäder und Grotten nicht auch schon hohe Ernten erzielt wollen? Wollen schon, aber sie konnten es damals noch nicht, weil sie noch nicht den Gebrauch der Düngelbäume kannten, weil sie noch nicht von Kali- salzen, Thomasmehl und Chilisalpeter wußten oder auch gar nicht wissen wollten. Der Stallmist ist das einzig Wahre, sagten sie, und glaubten nicht an die Wirkung anderer Dünger. Diese Meinung ist Gott sei Dank bei den meisten verschwunden, da sie ja doch gesehen und gehört haben, wie sehr viel mehr heute der Ernte, der nicht nur Stallmist, sondern auch Kunstdünger oder auch diesen allein anwendet. Die kleine Mähe, die das Aufstreuen auf den Acker verursacht, und die verhältnismäßig geringen Kosten werden durch den wesentlich höheren Ertrag, verbunden mit einem nicht unbedeutlichen Reingewinn, recht reichlich vergütet. Einige Beispiele sollen folgen, die demselben, wie unten eine Kundbindung sein kann. Herr Heddaeus zu Wolfstehlen (Großherzogtum Hessen) erntete auf ungedüngtem Felde 91,8 Jtr. Kartoffeln vom württ. Morgen, während der mit 3/4 Jtr. Thomasmehl, 3/4 Jtr. Kalmit und 1/4 Jtr. Chilisalpeter gedüngte Teil desselben Felde 181 Jtr. Kartoffeln vom württ. Morgen brachte; es wurden also durch die Düngung 99,7 Jtr. Kartoffeln mehr geerntet, und nach Abzug von 27,70 M. Düngungskosten ein Reingewinn von 51,70 M. vom württ.

Morgen erzielt. Herr Kichenbrenner zu Hagen (Bayern) erzielte auf einem lehmigen Sandboden in schlechter Kultur durch eine Düngung mit 3/8 Jtr. Thomasmehl, 1/2 Jtr. 40%igem Kalidünge- salz und 1/2 Jtr. Chilisalpeter 137,2 Jtr. Kartoffeln vom württ. Morgen, während der mit Stallmist gedüngte Teil des Felde nur 90,5 Jtr. Kartoffeln vom württ. Morgen brachte. Herr Müller zu Kuttangerhofen (Württemberg) erntete auf sandigem Lehmboden durch eine Düngung mit 3,15 Jtr. Thomasmehl, 3,15 Jtr. Kalmit und 1,8 Jtr. Chilisalpeter 400 Jtr. Kohlräben; dagegen ohne Düngung nur 233,5 Jtr. vom württ. Morgen, so daß also durch die Düngung ein Mehrertrag von 116,5 Jtr. und ein Reingewinn von 81 M. vom württ. Morgen erzielt wurde.

Unwürdige Gestirbene.

Sophie Bähr, geb. Neuminger, 56 J. a., Itterbach. — Mar- tilde Weber, geb. Weber, 43 J. a., Friedrichshall. — Mathias Hirtbeiner, Bäcker, 60 J. a., Bairenbromm. — Friedrich Schmitt, Eindeiffinger. — Johannes Schilling, Schwaber, 73 J. a.; Ge- richte Plank, geb. Köpfer, 75 J. a.; Karoline v. Kadlauer, geb. Döhl, 82 J. a.; David Reuburger, Privatier, 79 J. a.; Louis Bodszud, Juwelier; Louise Keiling, geb. Schäfer, 69 J. a., Stuttgart. — Medizinalrat Dr. Müller, 63 J. a., Ravensburg.

Blätter aus dem Schwarzwald. Inhalt des Märzheft: „Unter den Tannen“ (Fort.) Novelle von A. Supper. „Die Burg- ruinen in der Gegend von Schramberg“ (Schluß) von Kollobarator Danbach. „Bilder vom Feldberg“ von Max Schaller. „Die Alpen- ansicht im nördl. Schwarzwald“ von Max Müller mit Panorama. Verschiedenes. Aus den Bezirksvereinen.

Alle Leute,

die auf ihre Gesundheit achten, sollten an Stelle des schädlichen Bohnenkaffees Kathreiner's Malz- kaffee trinken, oder doch zum mindesten den Kaffee zur Hälfte mit Kathreiner mischen.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lohse, Hohenstein-Ernstthal, Sa.

Größte Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen. König- licher, Großherzoglicher u. Herzoglicher Hoflieferant. Spezialität: **Brantkleider.** Von 65 J an bis 10 M. das Meter.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emitl Kaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Daur.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

In dem Handelsregister für Gesellschaftsfirmen

ist heute zu der Firma Aug. Reichert u. Co. in Nagold die Erteilung der Prokura an Emil Nagel, Kaufmann in Nagold, eingetragen worden.

Den 2. April 1900. Amtsrichter: Schmid.

Reparaturen schnell Ueberziehen & billig

J. Luz, Nagold, Gatterbacherstraße.

Geld gegen Hypothek je nach Sicherheit **4-4 1/2%** beschafft prompt und zuverlässig.

Zieler in jedem Betrage fest gegen bar am **Volksbureau Stuttgart,** 35 Digastraße 35.

Verlangen Sie gratis franko mit dem illust. Hauptkatal. über

Fahrräder u. Fahrradartikel u. Sie wird sich überzeugen, dass sich h. bester Qualität, mit 1 Jahr Garantie, am billigsten. — Wiederverk. ges. —

Deutsche Fahrrad-Industrie, Richard Drösen, Hannover, Reichstraße 4.

Revier Altensteig.

Stammholz-Submissions-Verkauf

aus Duhler Abt. Wolfacker, Jägerwies, Duhleracker, Forstwies, Streit- acker; Neuborn Abt. Wolfgrube und Pfaffenhaus; Großhardt Abt. Ob- und Unt. Tiefenbach und Rumpfleig; Ronnenwald Abt. Reute u. Unt. Hochwald; Hasnerwald Abt. Pfaffenhalde; Schornhardt Abt. Kleinmisch und Pfanzschule; Eichhalde Abt. Jägerhäule; Glashardt Abt. Ebene, Bagrain und Mantelberg;

Langholz 2424 Fichten und Tannen und 300 Ferkeln mit zus. Fm.: 1453 L., 1146 II., 568 III., 456 IV. und 71 V. Klasse; Sägholz 391 St. mit Fm.: 75 L., 54 II. u. 60 III. Kl.

Die Gebote sind in ganzen und Zehntel-Prozenten der Reviere- preise ausgedrückt, für die einzelnen Lose getrennt, wohlverpackt und mit der Aufschrift versehen „Gebot auf Stammholz“ dem Revierrat ein- zureichen, welches dieselben in Gegenwart der Bietenden eröffnen wird am **Mittwoch den 11. April,** vormittags 10 Uhr, in der „Taube“ in Altensteig. Lotverzeichnis und Gebotformulare wollen vom Revierrat ver- langt werden, beym. werden von demselben zugesandt.

Meine gebrannten Kaffees

in allen Preislagen zeichnen sich aus durch vollste Entwicklung des Aromas, besonders kräftigen Wohlgeschmack, erhebliche Ersparnis durch größere Ausgiebigkeit im Verbrauch infolge Einrichtung meiner

Rösterei nach neuestem System.

Pat. **Sicherheits- Röhren** mit Sicherheits-Regulator für stets gleich ausgezeich- nete Röstung und vollste Entwicklung des Aromas.

Pat. **Kaffee- Kühlapparat** zur Sicherung des bei der alten Methode in Menge verflüchtenden Aromas.

Ein Versuch wird überzeugen.

Chr. Schwarz. Nagold.

Neue Flander, Doppelflander zum Drehen, leicht und gutgehend, **Eiserne Eggen,** bringt in empfehlende Erinnerung **Reparaturen werden schnell und gut ausgeführt** **J. Brezing, Schmied.**

Garnison Ludwigsburg.

Verdingung von Bauarbeiten.

Die bei dem **Ren- und Umbau des Gensungsheims Waldes bei Nagold** vorkommenden folgenden Arbeiten (einschließl. Nebengebäude):

Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten	11 220 M.	34 J.
Zimmerarbeiten	11 507 M.	64 J.
Spizerarbeiten	2 720 M.	91 J.
Schreinerarbeiten	4 118 M.	29 J.
Malerarbeiten	1 880 M.	— J.
Schlosserarbeiten	1 210 M.	80 J.
Flochnerarbeiten	938 M.	54 J.
Alphalorarbeiten	236 M.	— J.
Polierarbeiten	85 M.	— J.
Putzarbeiten	1 619 M.	— J.
Papierarbeiten	92 M.	58 J.

werden zur Vemerbung ausgeschrieben. Die Verdingungsunterlagen (Kosten- anschlag, Zeichnungen und Bedingungen) liegen auf dem Geschäfts- stamm der Unterzeichneten in Ludwigsburg, Stuttgarterstraße 20, von heute ab auf, ebenso auf dem Baubüro in Nagold (Nebengebäude der Kuranstalt Nagold) vom 4. April c. ab. Abschriften werden gegen Kostenerfolg bei sofortiger Bestellung desselbst abgegeben. Die Angebote, welche den Auf- oder Abtrieb gegenüber den Anschlagspreisen in Pro- zenten der ganzen Aufschlagsbeträge ausgedrückt zu enthalten haben, sind verschlossen und portofrei und mit Angabe der Arbeitsgattungen auf den Umschlägen versehen bis

Donnerstag den 12. April 1900, vorm. 10 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Ludwigsburg, den 29. März 1900.

Kgl. Garnison-Baubeamter: Schneider, Bauat.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Zaunstecken, Reisich u. Schlagraum.

Im Distrikt Rillberg Abt. Linsenweg kommen 5 Tausend Stück gebundenes Laub- und Nadelreis (auf dem Balkfeld) nebst 500 rottannenen Reisstangen, teils 3-5 m, teils 5-7 m lang, ferner der Schlagraum vom Distrikt Rillberg Abt. Dreispiz, Linsenweg, Stubenlammert, Hesse- wagen, Delmühle und Walde und 5 Lose vom Lem- berg am

Freitag den 6. April zum Ausrück. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Schlagraums vom Dreispiz und Linsenweg **um 1 Uhr** auf der Rohrdorf-Oberschwanz- dorfer Wagnalstraße am Sta. wald Dreispiz, **um 2 Uhr** zum Verkauf der 5000 Reisstäbchen auf der Rohrdorfer Waldsteige am Stadtwald Linsenweg, **um 4 Uhr** auf der Rohrdorfer Grenze im Stadtwald Buch (mittlerer Weg), **um 5 Uhr** bei den Birtellern am Lemberg.

Velo-Club Nagold.

Morgen Freitag 6. April, abends 7/8 Uhr.
Monats-
versammlung
 im Lokal. Vollzähliges Erscheinen wird bestimmt erwartet.



Der Aufsicht.

Nagold.

**Ia. Delikatesse-
 Rahmkäse**

frisch eingetroffen bei
Heh. Lang.

Jakob Luz, Nagold,
 empfiehlt



Messerwaren

in großer Auswahl,

Löffel

in Silber, Christofle u. Alfenid.

Sicheren Erfolg

bringen die allgemein bewährten
Kaiser's

**Pfeffermünz-
 Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh u. schlechtem verdorbenem Magen ist in Paketen à 25 g bei:
Fr. Schmid in Nagold,
G. Gutekunst in Hatterbach,
Wilk. Widmann in Unterjettingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 7 Zimmern oder auch bloß 4 Zimmern samt Zubehör ist sofort oder bis Georgii zu vermieten.
 Von wem? — sagt die Exped.

Ein Logis

mit 2 Zimmern, Küche und Zubehör wird bis Jakob oder früher zu mieten gesucht.
 Zu erfragen bei der Expedition.

Nagold.

Zottelhafer

und
Alkerbohnen
 zur Saat empfiehlt
Waller Rapp.

Oberjettingen.

Unterzeichneter verkauft ein

Pferd
 (Schwarzbr., Wallach), 5-6 Jahre alt und 1 Spännigen

Leiterwagen,
 sowie 20 Str.

Haberstroh
 und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Georg Reuz beim Abler.

Seminarübungsschule Nagold.

Anmeldungen

für das Montag 9. April beginnende neue Schuljahr nimmt Herr Oberlehrer Böbele Freitag 6. April um 1 Uhr im Schulhaus entgegen; ebenso bitten um Uebertritt in die sog. Einklassige Schule. Diese können übrigens in der Regel nur beim Uebergang vom vollendeten 2. Schuljahr ins 3. berücksichtigt werden. — Der Eintritt ist für die Neuangemeldeten Montag 9 Uhr.

R. Seminarrektorat:
 Brägel.

Nagold.

Mädchen-Mittelschule.

Das neue Schuljahr

beginnt nächsten Montag den 9. April. Die Schülerinnen treten morgens 8 Uhr ein. Anmeldungen neu eintretender Schülerinnen von hier und auswärts können am Freitag und Samstag zwischen 11 und 12 Uhr bei dem Lehrer, Herr Rößl, im Schullokal erfolgen. Das Schulgeld beträgt wie bisher 20 M im Jahr.

Vorstand:
 Sem.-Prof. Wehler.

Die Handwerkerbank Altensteig

a. G. m. u. H.

nimmt bis auf Weiteres von den Mitgliedern und Nichtmitgliedern

Anleihen

entgegen und gewährt Zinsen:

3 ⁰ / ₀	bei Kündigung von 14 Tagen,
3 ¹ / ₂ ⁰ / ₀	" " " 2 Monaten,
3 ³ / ₄ ⁰ / ₀	" " " 6 "
4 ⁰ / ₀	" " " 12 "

Die Verzinsung erfolgt jeweils vom Tage der Einlage ab bis zum Tage der Rückzahlung.

Vorstand. Aufsichtsrat.

Buchstabs-Kosten

in schöner Ausführung u. zu billigen Preisen fertigt
G. W. Zaiser.

Hatterbach.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit

erlaube ich mir, meine selbstgefertigten

Kochherde

in empfehlende Erinnerung zu bringen und sichere dauerhafte Arbeit, sowie billige Preise zu

Ehr. Gönzemann, Kupferschmied.

Nagold.

Durch Erbauung eines Kalkofens bin ich im Stande, meiner werthen Rundschaft

weißen u. schwarzen Kalk

jede Woche zu liefern zu äußersten Preisen.

Bei Mehrbedarf und Vorkaufung 10% billiger.

K. Bauer's Dampfziegelei.

Lokal. Frühstücksuppen
 Gemüse- u. Kraftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze

MAGGI

verdienen die Beachtung aller Hausfrauen.
 Zu haben bei **Heh. Lang, Conditior.**

Nagold.

Damenconfection!

Neu eingetroffen
 in größter Auswahl:
 Blousen, Jackets, Capes,
 Costüme, Unterröcke, Nacht-
 jacken und Hauben

zu den allerbilligsten Preisen bei
Herm. Brintzinger.



Todes-Anzeige.

Nagold, den 5. April 1900.



Tiefbetrübt geben wir Verwandten und Bekannten die Nachricht, daß unsere I. Gattin und Mutter
Marie Gauß geb. Luz
 nach längerem Leiden heute Nacht im Alter von 55 Jahren sanft in dem Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet nächsten Samstag, nachmittags 2 Uhr statt.

Der trauernde Gatte
Job. Gauß, Spiermeister
 mit seiner Tochter.

Nagold.

Dankagung.



Für die wohlthuedenden Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Bruders und Schwogers

Paul Schnabel, Fabrikant,

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Beichenbegleitung sagt innigen Dank

die trauernde Witwe

Emma Schnabel geb. Kappler
 mit ihren Kindern.

Nagold.

Erlaube mir, mein reichhaltiges Lager in
Weiß- und Rotweinen
 verschiedener Jahrgänge
 in empfehlende Erinnerung zu bringen. Muster jederzeit zu Diensten.
J. Harr, Küfer.

Nagold.

Landwirte und Geflügelhalter

der Umgegend werden ersucht, die neuerrichtete

Eierverkaufsstelle

des Geflügelzuchtvereins Nagold, welche Herrn Kaufmann Heller abgenommen hat, mit garantiert frischer Ware zu besichtigen. **Mindestgewicht 1 Eier: 55 g.**

Da durch diese Einrichtung unter Einhaltung der bestehenden Vorschriften den Lieferanten bedeutend höhere Einnahmen verbürgt werden können, so erwartet man eine allseitige rege Beteiligung und ist sofortige Lieferung von frischen Eiern erwünscht.

Der Geflügelvereinsvorstand.

Nagold.

Wer „Die Woche“ noch nicht kennt, verlange ein Probeheft zum Preise von 25 Pf.

G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung.

Nagold.

**Möbelschreiner-
 Gesuch.**

Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

Fr. Gadenheimer, (Berisch Rchf.)
 Möbelschreiner.

Sinen kräftigen, wohlgezogenen

Knaben

nimmt in die Lehre
 der Obige.

Zrossingen.

**Schneider-
 gesuch.**

Ein jüngerer Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei

W. Koch, Schneidmstr.

Waldorf.

Knabe,

der Lust hat, die Frinbäckerlei ohne Lehrgeld zu erlernen, findet gute Stelle. Zu erfragen bei

Rehgermeister Gänfle.

Geforben:

Luisa Katharine, Tochterlein des Adolf Rapp, 7 Monat alt. — Marie Gauß, geb. Luz, 55 Jahre alt. Beerdigung Samstag nachm. 2 Uhr.

Nagold.

Bursche

Ein jüngerer
 gesucht zum Bejorgen eines Pferds; demselben wäre Gelegenheit geboten, die Brauerei mit zu erlernen.
Kronenwirt Mayer.

Echhausen.

Jungen

Ein kräftigen
 sucht
Schmiedmeister Schill.

